Erster Bogen

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

69. Jahrgang

Postscheck-Konto Breslau Nr. 3983

Nr. 31

Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und bringt als Gratisbeilage: Den „Landwirtschaftlichen Ratgeber." — Preis pro Quartal mit Bringe- und Hausl. 1,80 M., durch die Post bezogen 1,80 M., mit Zustellgebühr 1,49, monatlich 49 Pf., mit Zustellg. monatl. 50 Pf.

Glatz, Freitag, 15. März

Anzeigengebühren für die 7gespaltene petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Lokal-Anzeigen 15 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg. Auf sämtliche Preise 10% Teuerungszuschlag. Für die Zeitbestimmung Plätze-und-Vorschriften wird keinerlei Garantie übernommen. Bei gerichtlichen und zum Konkurs angemeldeten Forderungen kommt Vorteil jeglicher Rabatten.

1918.

Der Weltkrieg.

Hindenburg und Ludendorff über die Kriegslage. — Sehr lebhafte Artilleriekämpfe in Flandern, an der Maas und im Sundgau. — Besetzung von Odessa durch deutsch-österreichisch-ungarische Truppen. — Große Erfolge deutscher U-Boote bei den Azoren und im Mittelmeer. — Erfolgreiche Luftangriffe auf England. Richthofens 65. Luftsieg. Ultimatum der Entente an Holland.

Hindenburg und Ludendorff über die Kriegslage.

Der Kriegsberichterstatter Hermann Katsch wurde im Großen Hauptquartier von Hindenburg und Ludendorff empfangen, die sich über die Kriegslage aussprachen.

Die Entlastung unserer Ostfront erwähnten beide mit hoher Genugtuung. „Die Kette, die uns erwürgen sollte, ist gesprengt", sagt Hindenburg, sich wie befreit reckend: „Jetzt können wir uns mit aller Kraft gegen den Westen wenden." Ueber die Vorwürfe wegen der Friedensbedingungen, die Rußland unterzeichnen mußte, sagte der Feldmarschall: „Der Krieg ist keine weiche Sache. Was Ostpreußen erlebt hat, darf sich nicht wiederholen; deshalb brauchen wir Grenzsicherungen. Die Randstaaten hängen für sich allein in der Luft und müssen sich an Deutschland, geordnete Staatswesen anlehnen. Das ist geographisch das Deutsche Reich. Wir mußten mit den Leuten, die sich von dem großen Rußland loslösten, Frieden schließen. Wir können nicht darauf warten, daß sich alles wieder zu einem großen Reich zusammenschließt."

Ludendorff setzte hinzu: „Nicht wir haben, sondern Rußland hat sich selbst in die Zwangslage gebracht. Wir haben ja doch mit der Ukraine und Finnland uns verständigt. Dadurch konnte Rußland auch haben. Es wollte nicht; da mußten wir es eben zwingen. Jetzt ist die Lage im Osten fast völlig frei. Finnland und die Ukraine haben uns zu Hilfe gerufen. In Finnland finden wir bereits eine heimische organisierte Armee, die Weiße Garde, die mit uns zusammengeht. In der Ukraine wird ein Heer erst geschaffen. Dort müssen wir die Durchführung der ausgemachten Friedensbedingungen sichern, vor allem das uns vertragsmäßig zustehende Getreide. Das alles geschieht auf Bitten und in vollem Einverständnis mit der ukrainischen Regierung. Wir wären froh, wenn wir uns keinen Deut mehr um Rußland zu bekümmern brauchten. Alle Behauptungen über weitgehende Pläne sind Unsinn. Das Verhalten einiger Teile, z. B. der russischen Ostseeflotte, erfordert allerdings Aufmerksamkeit. Unsere Front hier im Westen, die noch im vorigen Jahre den Kampf gegen Italien, England und Frankreich mit stark unterlegenen Kräften führen mußte, steht jetzt anders da. So schwer es war, erst mußte im Osten Ruhe geschaffen und im Süden Italien geschlagen werden. Jetzt sind wir dem Feinde überlegen an Mannschaft und Material, Luftstreitkräfte, Tanks, Gas, alles, worauf er pocht, steht bei uns in stärkster Weise bereit. Mag der Feind angreifen. Uns kann es recht sein. Und wenn er den Frieden nicht will, soll er den Kampf haben. Der wird natürlich der gewaltigste des ganzen Krieges; aber unsere prachtvollen Soldaten, denen wir alles verdanken, dazu derselbe Geist der Entschlossenheit und Selbstaufopferung in der Heimat, werden uns mit Gottes Hilfe einen ehrenvollen Frieden erringen, einen deutschen, keinen weichen Frieden."

Ich wollte, die Worte, die Hindenburg dem Schicksal Frankreichs widmete, würden drüben gehört: „Der Franzose ist ein prächtiger Soldat, und wenn ich mir den Verlust an Männern dieses nicht mehr wachsenden Volkes, die Verwüstung weiter Landstrecken, die Menschenalter lang unfruchtbar bleiben müssen, das harte Schicksal der von Haus und Hof Vertriebenen vor Augen hatte, könnte mich ein tiefes Mitleid mit dem französischen Volk erfassen, das sich sein Grab selbst geschaufelt hat, als es England seinen Ehrgeiz und seine Eitelkeit ausnützen ließ. Aber die ungeheuerliche Roheit und Grausamkeit, mit der immer und immer wieder die deutschen Gefangenen behandelt werden, muß das Gefühl des Mitleids ersticken."

Bewußt und hart trugen die beiden Männer die ungeheure Verantwortung für das, was kommen wird, ohne tönende Phrasen, ohne blitzende Schlagworte, ohne Ruhmredigkeit, als die schlichten Volkstreiter einer folgerichtig sich abspielenden Handlung: Unseres Verteidigungskampfes gegen eine mißleitete Welt.

Uebertriebene Hoffnungen.

Von maßgebender Seite wird uns geschrieben:

Die in letzter Zeit bekannt gewordenen Meldungen über große Getreidevorräte in der Ukraine haben leider in weiten Bevölkerungskreisen den Glauben aufkommen lassen, daß bereits in Kürze eine wesentliche Besserung unserer Ernährungsverhältnisse zu erwarten sei. Dieser Glaube ist nicht gerechtfertigt, wie dies auch bereits in dem Aufrufe „Schlesier" des Stellv. Kommandierenden Generals des IV. Armeekorps vom 6. März zum Ausdruck gekommen ist. Zunächst ist zu bedenken, daß die Größe der in der Ukraine zur Ausfuhr verfügbaren Getreidemengen noch nicht feststeht, denn das Land ist auch heute noch nicht völlig von plündernden russischen Banden befreit, vor allem befindet sich der Hauptlagerplatz für Getreide, die Stadt Odessa, noch nicht in der Hand der ukrainischen Regierung. Abgesehen davon müssen aber die in den befreiten Landesteilen vorhandenen Vorräte erst erfaßt und an die Eisenbahn und Schiffsverladungsstellen gebracht werden. Bei den schlechten Transportverhältnissen und dem Mangel an Eisenbahnen erfordert dies viel Zeit. Für den Abtransport des Getreides nach den Vierbundstaaten stehen zudem nur einige wenige und nicht besonders leistungsfähige Bahnlinien zur Verfügung, die überdies noch durch militärische Transporte in Anspruch genommen werden, der Seeweg und der Donauweg sind noch zum Teil minenverseucht. Weiter ist es völlig ausgeschlossen, daß die zum Abtransport notwendigen Güterwagen gewissermaßen im Handumdrehen gestellt werden können. Denn es handelt sich um gewaltige Zahlen, würden doch allein zum Fortschaffen der angeblich im ukrainischen Gouvernement Cherson lagernden 80 Millionen Pud Getreide rund 160 000 gedeckte Wagen gebraucht werden. Wenn man bedenkt, daß es in den letzten Monaten infolge Wagenmangels nicht einmal möglich war, die auf Halde gestürzten Kohlenmengen Ober- und Niederschlesiens abzutransportieren, so werden die Schwierigkeiten ohne weiteres einleuchten, die diesen Getreidetransporten entgegenstehen. Auf dem Donauwege ist aber u. a. die Sperre des Eisernen Tors bei Orsova zu überwinden, durch die im Monat höchstens etwa 55 Millionen Zentner hindurchgebracht werden können.

Schon diese wenigen Hinweise dürften erhellen, daß nur mit einem allmählichen Herabringen der ukrainischen Getreidemengen gerechnet werden kann. Die Transportverhältnisse werden sich erst nach und nach bessern. Nun trennen uns von der eigenen Ernte nur noch 5 Monate; für die aber unsere heimischen Getreidevorräte nur bei größter Einschränkung ausreichen. Aus dem Grunde mußte ja auch die Brotration der Selbstversorger herabgesetzt werden. Die aus der Ukraine hereinkommenden Getreidemengen müssen also, ebenso wie die Lieferungen aus Rumänien, in erster Linie dazu dienen, etwaige Lücken in unseren Beständen zu füllen. Mit Aufbietung aller Kraft und da der Friede im Osten noch rechtzeitig abgeschlossen worden ist, wird uns dies hoffentlich gelingen, aber auch nur dann, wenn wir uns weiter äußerster Sparsamkeit befleißigen und die heimische Landwirtschaft restlos ihre Ablieferungspflicht erfüllt. Die nächsten Monate ist also mit einer Erhöhung der Brotration nicht zu rechnen, wir müssen im Gegenteil froh sein, wenn es uns gelingt, mit Hilfe der fremden Einfuhr sie auf der bisherigen Höhe zu halten. Dagegen ist im Laufe des Sommers und für die folgende Zeit — wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten — mit einer Besserung unserer Ernährungsverhältnisse mit ziemlicher Sicherheit zu rechnen, da alsdann die ukrainischen und rumänischen Transporte im vollen Zuge sein und unsere Ernte verstärken dürften. Diese begründete Hoffnung wird uns auch die nächsten kritischen Monate noch ertragen lassen!

Amtliche deutsche Heeresberichte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. März 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten lebe am Abend der Artilleriekampf auf. Die Erkundungstätigkeit blieb rege.

Bei Abwehr eines belgischen Vorstoßes östlich von Nieuwport nahmen wir 1 Offizier und 30 Mann gefangen. Eigene Unternehmungen östlich von Zonebeke und südwestlich von Fromelles brachten 23 Engländer und Portugiesen ein. In der Champagne stürmten westpreußische Kompagnien nach starker Feuervorbereitung die französischen Gräben nordöstlich von Prosnes und kehrten nach Zerstörung der feindlichen Anlagen mit 97 Gefangenen in ihre Linien zurück.

Starke Erkundungstätigkeit in der Luft führte zu heftigen Kämpfen. Wir schossen gestern 19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab.

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 64., Leutnant Freiherr von Richthofen seinen 28. und 29. Luftsieg.

Osten.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen vor Odessa.

Mazedonische Front.

Bei Makovo im Cernabogen hielt die seit einigen Tagen durch eigene erfolgreiche Vorstöße hervorgerufene erhöhte Tätigkeit der Franzosen auch gestern an.

Von der Italienischen Front nichts Neues.

WTB. Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. März 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Artillerie entwickelte in einzelnen Abschnitten der Lys und der Scarpe, beiderseits der Maas und im Sundgau in der Gegend von Altkirch rege Tätigkeit. Auch an der übrigen Front vielfach lebhafteres Störungsfeuer. Kleinere Infanteriegefechte im Vorfelde der Stellungen.

Gestern wurden im Luftkampf und von der Erde aus 17 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone abgeschossen. Von einem nach Freiburg fliegenden feindlichen Geschwader wurden an der Front 3 Flugzeuge heruntergeholt.

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 65. Luftsieg.

Osten.

Die im Einvernehmen mit der rumänischen Regierung von Braila über Galatz-Bendery auf Odessa angesetzten deutschen Truppen haben nach Bandenkämpfen bei Moldowanska Odessa besetzt. Diesen stoßen von Shmerinka österreich-ungarische Truppen gefolgt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

WTB. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Berlin, 14. März, abends.

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Amtlich österreichisch-ungarische Heeresberichte.

WTB. Wien, 12. März.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen stehen vor Odessa.

In Venetien griffen zwei österreichisch-ungarische Kampfstaffeln zur Vergeltung feindlicher Luftangriffe den italienischen Flugplatz nordöstlich von Mestre an. Vier feindliche Kampfverbände Jagdflugzeuge wurden Abersalem, aus 200 bis 500 Meter Höhe mit Bomben beworfen und unter heftigem Maschinengewehrfeuer genommen. Die italienische Flugzeughalle stürzte ein. Unsere Flieger sind vollständig zurückgekehrt. Sie bombardierten auf der Heimfahrt noch Treviso und die feindlichen Gräben an der Piave.

An der Tiroler Front befestete Oberleutnant Linke den 20. Gegner im Luftkampf.

Der Chef des Generalstabes.

WTB. Wien, 14. März.

Die Russen räumten im Osten nun auch den letzten schmalen, von ihnen noch besetzt gehaltenen Streifen österreichischen und ungarischen Gebiets. Der Osten der Monarchie ist nach dreieinhalb Jahren schwerster Kriegslast wieder völlig frei.

Odessa ist seit gestern nachmittag in der Hand der Verbündeten. Während von Westen her deutsche Bataillone vorgingen, drang über den Frachtenbahnhof die von Generalmajor Ritter von Seidler geführte Vorhut einer österreichisch-ungarischen Division in die Stadt ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die italienischen Feldstellungen auf der Südplatte des **Pasubio-Stockes** wurden gestern in beträchtlicher Ausdehnung in die Luft gesprengt. Die Wirkung unserer Minen war verheerend. Unsere Abteilungen besetzten das Sprengtrichterfeld.

Der Chef des Generalstabes.

Amtliche türkische Berichte.

Erzerum von den Türken genommen.

Konstantinopel, 12. März. (Amtlicher Tagesbericht.) An der Palästinafront herrschte heute, abgesehen von schwachem Artilleriefeuer, Ruhe. Die am 9. März bei Tagesanbruch beginnenden feindlichen Angriffe, die sich zehn Unterbrechungen bis zum 10. März spät in die Nacht hinein andauerten, wurden durch heldenmütige Abwehr unserer Truppen abgeschlagen. Der angreifende feindliche Feind angebrochene **Amed des Durchbruchs** an der Strahe Jerusalem—Nablus ist gescheitert.

Vor Erzerum leisteten die Armenier unseren Truppen ernsteren Widerstand. Nachdem noch gestern unser Angriff bis an die Drahthindernisse einer befestigten Stellung vorgetragen war, wurden heute nacht im nächsten Nachtangriff die Hindernisse überrannt und die feindlichen Banden zurückgeworfen. Unsere Truppen rückten in Erzerum ein und bemühten sich, die von den Armeniern verursachten Brände zu löschen.

Weitere Kriegsnachrichten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Nachfolger Redmonds.

London, 13. März. (Meldung des „Amsterdamschen Bureaus".) John Dillon wurde einstimmig an Stelle Redmonds zum Vorsitzenden der irischen nationalistischen Partei gewählt.

Irland verlangt Trennung von England.

Amsterdam, 13. März. „Freemans Journal" berichtet, daß der Führer der Sinnfeinbewegung de Valeria erklärte: Irland habe durch die Entsendung einer irischen Partei in das englische Parlament, wo diese Partei unter Englands Joch geraten und dadurch widerstandslos die irische Nation unzählige Beeinflußt worden sei, seine charakteristischen nationalen Eigenschaften zum guten Teil eingebüßt. Die Folge dieser Politik sei gewesen, daß Irland zur Sklaverei erniedrigt wurde. In dieser Weise erklärte die Sinnfeinpartei vor der ganzen Welt, daß das irische Volk nur durch eine vollständige Abtrennung von England befreiligt werden könne. — Präsident Wilson habe das Recht der Selbstbestimmung rechts aller Nationen verkündet, aber so lange Irland seine Freiheit nicht wiedererlange, werde Präsident Wilson nicht imstande sein, zu beweisen, daß Amerika im Interesse der kleinen Nationen in den Krieg ging und daß England in der Tat Irlands größte Hoffnung sei.

Unsere Erfolge im Kriege, gemessen am Geländegewinn.

Das von uns in diesem Kriege in Europa besetzte Gebiet im Osten, Westen und Süden und zwar vor Antritt unseres letzten Vormarsches im Osten beträgt rund 600000, genauer 596576 Quadratkilometer.

Hätten unsere Feinde Erfolg gehabt und an unserer Stelle den gleichen Geländegewinn in Europa zu buchen, so wäre Deutschland, das ganze deutsche Reich besetzt! Denn es hat 540657,6 Quadratkilometer Flächeninhalt. Es wäre sogar noch ein Flächenraum von der Größe Belgiens und fast ganz Hollands nötig, um die ungeheure Zahl von 596576 Quadratkilometer ganz unterbringen zu können.

Durch diese Ueberlegung wird einem erst voll die gewaltige Leistung unseres siegreichen Heeres vor Augen geführt.

Die Hinrichtung des Leitungsverlegers Roto in Paris, der wegen seiner Mitwirkung und Förderung deutscher Interessen verurteilt wurde, dürfte nunmehr in kürzester Frist stattfinden, da sein Gesuch um Aufhebung des Todesurteils abgewiesen worden ist.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppenparade in Riga.

Wie aus Riga berichtet wird, gestaltete sich zur Parade der deutschen Truppen vor dem Denkmal Peters des Großen zu einem imposanten Schauspiel. Ganz Riga war in freudiger Erregung. Der weite Platz und die umrahmenden Häuser und Kähne waren schwarz von Menschen. Prinz Heinrich und Prinz Adalbert wurden von der Bevölkerung vielfach mit Hochrufen begrüßt.

Der türkische Erfolg in Palästina.

Das Mißlingen des englischen Durchbruchsversuchs zwischen dem Meer und dem Jordan bedeutet einen bedeutenden türkischen Erfolg. Es standen 7 englische Infanterie-Divisionen und 3 Kavallerie-Divisionen gegen 2 türkische Divisionen. Der Feind erlitt sehr schwere Verluste.

Operationen zur See.

Der Orden Pour-le-mérite

ist dem Korvettenkapitän Heinecke, dem Kapitänleutnant Wagner und dem Oberleutnant zur See Steinbauer verliehen worden.

Der Krieg der U-Boote.

48 000 Tonnen versenkt.

WTB. Berlin, 13. März. (Amtlich.)

1. Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Gauffer, hat im Sperrgebiet um die Azoren feindlichen und für den Feind fahrenden Frachtraum von insgesamt

22 000 Brutto-Register-Tonnen

vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische bewaffnete Tankdampfer „Arcesia" von 2767 Brutto-Registertonnen und der englische Schoner „Mac Kay" von 145 Brutto-Registertonnen, die beiden griechischen Dampfer „Ioannina" von 4191 Brutto-Registertonnen und „Charition" von 3820 Brutto-Registertonnen, der italienische bewaffnete Dampfer „Aplantide" von 5487 Brutto-Registertonnen, und die italienische Bark „Francesco" von 1008 Brutto-Registertonnen. Die Ladung der Schiffe bestand aus Messing, Zink, Gummi, Tabak, Opium, Fellen, Lebensmitteln, Erdnüssen und Kopra und war nach französischen, italienischen oder für den Vereinigten Staaten bestimmt. Außer den 7,5-Zentimeter-Geschützen der beiden bewaffneten Dampfer wurde aus den Ladungen der Schiffe Messing, Zink und Gummi beschlagnahmt.

2. Im östlichen Mittelmeer hat ein U-Boot, Kommandant Oberleutnant z. S. Sprenger, sechs Dampfer und zwei Segler mit zusammen etwa

23 000 Brutto-Register-Tonnen

versenkt. Im besonderen wurde der Transportverkehr von Alexandrien und Port Said gestört. Die Dampfer waren bewaffnet. Ihre starke Sicherung ließ auf wertvolle Ladung schließen. Ein an der syrischen Küste torpedierter Dampfer, der Kurs auf Jaffa hatte, führte, aus der auffallenden Detonation zu schließen, Munition. Das Boot hat ferner auf einem als Sicherung fahrenden Kreuzer der Arabis-Klasse einen Torpedotreffer erzielt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

London, 13. März. („Reuter".) Der irische Schoner „Nanny Wonsal" wurde von einem deutschen Unterseeboot an der irischen Küste durch Geschützfeuer versenkt.

Der Luftkrieg.

Luftangriff auf England.

WTB. Berlin, 13. März. (Amtlich.) In der Nacht vom 12. zum 13. März griff eines unserer Marine-Luftschiffgeschwader mit gutem Erfolg befestigte Plätze und militärische Anlagen am Humber und in der Grafschaft York an. Die Schiffe stießen auf starke artilleristische Gegenwehr, die den Angriff jedoch nicht aufhalten konnte. Alle Schiffe sind ohne Beschädigung zurückgekehrt. Die Führung hatte auch diesmal wieder Fregattenkapitän Strasser. Aus der Zahl der Kommandanten verdienen als oft bewährte Luftschiffführer erwähnt zu werden: Korvettenkapitän der Reserve Proehls, Kapitänleutnant Frhr. Treusch von Buttlar-Brandenfels, Kapitänleutnant Ehrlich (Herbert), Hauptmann Manger und Kapitänleutnant von Freudenreich.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. London, 12. März. (Reuter.) Amtlich. Ein oder zwei feindliche Luftschiffe griffen heute abend spät die Küste von Yorkshire an. Wie gemeldet wird, fielen einige Bomben in kurzer Entfernung auf das Winmunitionslager. Berichte über Verluste und Sachschaden liegen noch nicht vor. Der Angriff geht noch weiter.

WTB. London, 13. März. (Reuter.) Amtlich. Die Verluste bei dem Luftangriff letzterlaufen sich jetzt insgesamt auf 20 Tote und 40 Verletzte. Man befürchtet, daß noch eine Leiche unter den Trümmern begraben liegt.

Neuer Luftangriff auf England.

WTB. Berlin, 14. März. (Amtlich.) Im Anschluß an eine Patrouillenfahrt in der Nacht vom 13. zum 14. März belegte eines unserer Marineluftschiffe, Kommandant Kapitänleutnant Dietrich, in der Nacht vom 13. zum 14. März Hafen und Industrieanlagen von Harlepool erfolgreich mit Bomben. Das Luftschiff erlitt trotz zeitweise starker Gegenwirkung keinerlei Beschädigungen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. London, 14. März. (Reuter.) Amtlich. Nur ein Luftschiff hat die Küste passiert und vier Bomben auf Harlepool abgeworfen. Das Schiff flog in großer Höhe und blieb nur einige Minuten über dem Lande. Die übrigen Bomben schlugen in die See gefallen zu sein. Sechs Wohnhäuser wurden zerstört und ungefähr 60 beschädigt. Noch den letzten Berichten wurden ein Mann, eine Frau und drei Kinder getötet und drei Männer, eine Frau und fünf Kinder verletzt.

Panik beim Luftangriff auf Paris.

Paris, 13. März. (Havas.) Bei dem feindlichen Luftangriff wurden in Paris selbst 29 Personen getötet und 50 verwundet, in der Banmeille wurden 5 getötet und 20 verwundet; 66 Personen, meist Frauen und Kinder, wurden totgedrückt in dem Gedränge, das infolge des panikartigen Schreckens am Eingang zur Untergrundbahn entstand, wo die Menge Zuflucht suchte. Besonders betroffen wurde ein Hospital wo 6 Personen getötet und 7 verwundet wurden.

Der Fliegerangriff auf Neapel.

Der Luftangriff auf Neapel erfolgte aus größter Höhe und dauerte kaum einige Minuten. Die Zahl der Toten beträgt 16, die der Verwundeten 40. Von den Bomben wurde ein Haus im Quartier Santi Erasmus getroffen. Es hatte 5 Tote und 15 Verwundete. Desgleichen einige Häuser in der Via Roma (dem „Korso" Neapels) und in anderen engen Straßen und Gassen des Zentrums. Ferner die Kirchen von Santa Brigida und Santi Nicolaus mit 4 Toten und 10 Verwundeten, ein Mädchenhospital am Korso Vittor Emanuel mit 7 Toten und 14 Verwundeten.

Die Kommandanten der Luftschiffe von Neapel, Foggia und Termoli, sind wegen Nachlässigkeit abgesetzt.

Die Haltung Japans.

Genf, 13. März. Der „Matin" meldet aus Newyork: Der japanische Botschafter sei ermächtigt zu der Erklärung, ohne ausdrückliche vorherige Zustimmung der amerikanischen Regierung werde Japan keinerlei Truppenbewegungen in Sibirien ausführen.

Die Stärke des japanischen Expeditionskorps.

Basel, 13. März. „Daily Mail" meldet aus Schanghai: Die japanischen Streitkräfte in Korea und Ostasien sollen vier Armeekorps stark sein. Der Bahnhof von Wladiwostok ist von Japanern besetzt worden.

Amerika.

Washington, 12. März. Es ist an weitere 95 000 Mann der Befehl ergangen, sich zur Einstellung in Uebungslager bereit zu halten. Dies ist die letzte Einstellung des ersten Gestellungsaufrufes.

Friedensverhandlungen.

Keine Vermittelung des Vatikans.

„Osservatore Romano" dementiert ganz entschieden die Meldung des „Matin", nach der die Mittelmächte versucht hätten, durch Vermittelung des Vatikans bei Amerika für den Frieden zu werben, und daß der Vatikan mit einigen Kriegführenden und besonders mit Washington verhandelt habe. Der „Osservatore" fügt hinzu, daß der Vatikan eine derartige Aktion nie ausgeführt habe, und nie ausführen werde.

Ausführungsversuche mit Frankreich?

In der „Rh.-W.-Ztg." war auf den Abg. v. Rechthofen und den Wiener Bankier Oskar A. v. Rosenberg-Rebé verwiesen worden, die angeblich eine politische Tätigkeit zugunsten einer Aussöhnung mit Frankreich betreiben. v. Rechthofen hat das inswischen für seine Person bestritten, ebenso Herr v. Rosenberg mit dem Bemerken, „daß ich niemals irgend einen politischen oder anderen Auftrag seitens der deutschen Reichsregierung oder ihrer Beauftragten erhalten habe, und daß mir auch niemals, weder unmittelbar noch mittelbar, seitens irgendwer deutschen amtlichen Stelle oder Persönlichkeit irgendein Gedbeitrag zur Verfügung gestellt worden ist". Halbamtlich wird diese Erklärung Rosenbergs bestätigt.

Die Tiroler für einen Sicherungsfrieden.

Wien, 12. März. Die Blätter melden über eine Versammlung in Innsbruck:

Die vier deutsch-tiroler Landesparteien nahmen eine Entschließung an, worin ein gemeinsames Vorgehen mit dem Deutschen Reiche in Krieg und Frieden gefordert und als für die tiroler Deutschen gegenüber Italien als besonders wichtig erklärt wird, daß durch die Verteidigung einer Tirol beherrschenden Grenze am Rande der Südalpen mit Einverleibung der alten deutschen Gebiete: Dreizehn Gemeinden, Sieben Gemeinden, Bladen und Zahre, sowie durch Unterlegung eines ausreichenden Kriegsköstenersatzes Italien für seinen beispiellosen Verrat und Treubruch bestraft und von künftigen tückischen Ueberfällen in Zukunft abgeschreckt werden müsse.

Die Ländler bereit zu einer Volksabstimmung.

Stockholm, 13. März. (Svenska Telegrambyrån.) Die Bevölkerung Alands sandte gleichzeitig an den finnischen Senat, den König von Schweden und den Deutschen Kaiser ein Telegramm, in dem sie anheimstellt, auf dem kommenden Friedenskongreß die Wünsche Alands zu beachten, und sich zu einer neuen Volksabstimmung bereit erklärt, falls eine der genannten Mächtemächte es wünsche.

Ukrainisch-russische Verständigung.

Wien, 13. März. Das „Ukrainische Büro" meldet: Kiewer Blättern zufolge begannen in Kiew die Friedensverhandlungen zwischen Rußland und der Ukraine.

Ausland.

Ein Ultimatum an Holland.

Amsterdam, 14. März. Der Vertreter von Wolffs Telegraphen-Bureau in Amsterdam erfährt, daß der englische Gesandte im Haag namens der alliierten Regierungen und der Vereinigten Staaten, von Holland die Ausleferung seines gesamten Schiffsraumes neuen entsprechende Frachtraten und Ersatz der torpedierten Schiffe nach dem Kriege für Fahrten auch innerhalb des Sperrgebietes verlangt. Der holländischen Regierung wurde für ihre Antwort eine Frist von acht Tagen eingeräumt. Falls dieser Forderung der alliierten Regierungen nicht nachgekommen werden sollte, würden die holländischen Schiffe in den Häfen der Vereinigten Staaten „requiriert" und die auf See befindlichen holländischen Schiffe beschlagnahmt. Außerdem würde an Holland in diesem Falle von den alliierten Regierungen kein Brotgetreide geliefert werden. WTB

Auslieferung der schwedischen Handelsflotte.

Malmö, 13. März. „Sydsvenska Dagbladet" schreibt: Bei einer Versammlung, die in Gothenburg zwischen verschiedenen bekannten Reedern und Vertretern der Regierung stattfand, hat, wie „Goeteborgs Morgonpost" erfährt, die Regierung um Abgabe von weiteren 400 000 To. schwedischer Tonage an die Entente gebeten. Die Vertreter der Reederei stehen einem solchen Vorschlag bedenklich gegenüber. Es scheint indessen, als ob die Regierung ihre Hände schon im voraus gebunden und die Handelsflotte Schwedens verschenkt hat ohne ihre Besitzer zu fragen. Es wurde nämlich angedeutet, daß, wenn die Reeder sich nicht entgegenkommend stellen, die Regierung von dem Enteignungsgesetz Gebrauch machen und die Tonnage zwangsweise requirieren würde. WTB

Neuer Streik in Oesterreich.

In Wien und in den umliegenden Industriezentren hat wiedrum, wie dem „Tag" gemeldet wird, eine Streikbewegung eingesetzt. Vorgestern haben die Werkstättenarbeiter der österreichischen Nordbahn den Ausstand erklärt. Gestern schlossen sich die Werkstätten der Staatsbahn und der Ferdinands-Nordbahn an. Den Arbeitern wurde angedroht, daß militärisch eingeschritten werden würde, worauf die Arbeiter zur Arbeit erschienen, aber nicht arbeiteten.

Deutschland.

Sonder-Depesche des „Gebirgsboten."

Berlin, 14. März. Die heutige Reichstagserstwahl in Niederbarnim dürfte eine Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Wissel, der bisher 23394 Stimmen erhielt und dem unabhängigen Sozialisten Breitscheid mit 15809 Stimmen ergeben. Der Nationalliberale Stadtsyndikus Maretzky erhielt 5906, der Freisinnige Eisenbahndeamte Hoffmann 5200, der Konservative Amtsvorsteher Kuhn 2710. Kleinere Orte stehen noch aus, doch wird das Ergebnis dadurch nicht geändert werden. WTB.

Hindenburg beim Kaiser.

Berlin, 13. März. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern vormittag in Berlin eingetroffen. Seine Majestät empfing nach seinem Eintreffen den Generalfeldmarschall von Hindenburg und anschließend den Reichskanzler Grafen v. Hertling zum Vortrag. Später nahm der Kaiser den Generalstabsvortrag entgegen.

Das Kaiserpaar nahm Mittwoch an der Nationalfeier der Reichsdeutschen aus feindlichen Ländern teil, die vom Verein für das Deutschtum im Auslande und dem Zentralkomitee des Vereins vom Roten Kreuz im Dom veranstaltet wurde. Durch zahlreiche Vorträge war das durch den Krieg verteilebene Deutschtum unter einem Dache mit dem Kaiserpaar vereinigt. Oberhofprediger Dryander wies auf die Bedeutsamkeit des Augenblicks hin, in dem sich die Deutschen aus allen europäischen Ländern davon überzeugen konnten wie das Herrscherhaus das Schicksal eines ganzen Volkes als sein eigenes auf sein Herzen trägt.

Die Nationalfest des Kaisers an den kurländischen Landesrat.

WTB. Berlin, 14. März. Der Kaiser hat dem Baron von Raddem-Maihof in Mitau als Vorsitzenden des kurländischen Landesrates folgendes Telegramm zugehen lassen:

Mit herzlicher Freude habe Ich die Mitteilung Ihrer Ansprache entgegen. Mein Herz ist tief bewegt und von Dank gegen Gott erfüllt, daß es Mir vergönnt gewesen ist, deutsches Blut und deutsche Kultur vorder unterdrückung zu erretten. Gott segne Ihr Land, dem deutsche Treue, deutscher Mut und deutsche Ausdauer das Gedeihen gegeben haben.

Wilhelm I. R."

Bei den Teuerungszulagen sollen in Preußen die ledigen Beamten nur 70% der Zulagen für Verheiratete erhalten. Bei den Verheirateten sollen die Städte über 100000 Einwohner und das Industriegebiet als „teure Orte" anerkannt werden. Die Sätze der Teuerungszulagen werden für die verheirateten Unterbeamten in den nicht teuren Orten von 360 auf 600 Mark, für die mittleren Beamten von 540 auf 700 Mark, und für die höheren Beamten von 720 auf 900 Mark erhöht. Bei den teuren Orten tritt zu

diesen Beträgen ein Zuschlag von 20% hinzu. Be... bleibt daneben ein zehnprozentiger Zuschlag für jedes unversorgte Kind. In den Kriegsbeihilfen tritt keine Aenderung ein, sie werden so zu den bisherigen Sätzen weiter bezahlt werden. Bei den Beamten im **Ruhestand** wird der Mindestsatz auf 50% erhöht.

Domänenrat Rettich †. Wie aus Lübeck gemeldet wird, ist der langjährige konservative Reichstagsabgeordnete, großherzoglich mecklenburgische Domänenrat Meno Rettich, im 79. Lebensjahre gestorben. Domänenrat Rettich gehörte dem Reichstage von 1898 bis 1906 an und war seinerzeit Vorsitzender der Zolltarifkommission.

Die vierte Wagenklasse in Bayern. Die bayerische Staatseisenbahnverwaltung läßt 2400 Wagen bauen, weil am 1. April 1918 die vierte Wagenklasse in Bayern eingeführt wird.

Kriegstelegramme.

Berlin, 14. März. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England, vorwiegend im Aermel-Kanal, fügten unsere U-Boote den Gegnern neuerdings einen Verlust von

20 000 Brutto-Registertonnen Handelsschiffsraum

zu. Alle versenkten Dampfer, darunter drei wertvolle Schiffe von 4000 bis 5000 Brutto-Registertonnen, waren bewaffnet und größtenteils stark gesichert. Namentlich festgestellt wurden der tiefgeladene französische Dampfer „Senegambia", 1628 Brutto-Registertonnen. Den Hauptanteil an diesen Erfolgen hat der Kapitänleutnant Bieber.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Sonstige Telegramme.

Gleiwitz, 15. März. Wie der „Oberschles. Wanderer" meldet, wurde heute morgen ½10 Uhr der Bote der Deutschen Bank auf der Breiten Straße in Rybnik auf dem Wege von der Post nach dem Bankgebäude überfallen und ihm der Geldbeutel mit 300 000 Mark geraubt. Der Räuber entkam unerkannt.

Zu dem Ueberfall auf den Boten der Deutschen Bank in Rybnik wird uns noch gemeldet, daß der geraubte Betrag von 300 000 Mark in zwei Beuteln enthalten war. Der eine Geldbeutel mit 220 000 Mark, den der Räuber auf der Flucht von sich warf, ist inzwischen gefunden worden. Mit dem Rest von 80 000 Mark entkam der Räuber.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Berichte ohne Quellenangabe ist verboten.

Glatz, 15. März.

Auf dem Felde der Ehre!

Im Kampfe für das Vaterland starben den Heldentod: Wehrmann Albert Richter aus Wünschelburg; Landsturmmann Franz Wodtke aus Reinerz (Bruder des in der Arnestus-Druckerei hier beschäftigten und kriegsbeschädigten Schriftsetzers H. Wodtke).

r. **Stadtverordneten-Sitzung** vom 14. März. Anwesend waren vom Magistrat: Erster Bürgermeister Ludwig, die Stadträte Lindner, Janeba, Mihlan, Nitsche und Wendler, sowie 23 Stadtverordnete. Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Hahn teilte mit, daß der Punkt 8 der Tagesordnung „Nachtrag zur Gewerbesteuerordnung vom 19. Januar 1917" seiner Dringlichkeit wegen vorweg zur Erledigung zu bringen sei. Der Nachtrag betrifft die Filialsteuer, und zwar eine Aenderung des § 8 besagter Steuerordnung. Dieselbe wurde genehmigt. Hierauf brachte Stadtv. Rentier Rittner das Protokoll der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. Februar zur Kenntnis. Daraus ist mitzuteilen, daß in der geheimen Sitzung beschlossen worden ist, daß der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher (Stadtv. Wagner) den Platz rechts neben dem ersten Vorsteher, den seither der Schriftführer inne hatte, beibehalten soll. Sodann brachte Stadtverordneten-Vorsteher Hahn die Dankschreiben des Kommandeurs des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Moltke Nr. 38, sowie des Kommandeurs des Ersatz-Bataillons Füsilier-Regiments Nr. 38 für die Spenden seitens der Stadt Glatz zum 100jährigen Regiments-Jubiläum zur Verlesung. Zu Punkt 3 „Antrag zum Beitritt der Kommune Glatz zu dem zu gründenden Provinzialverbande Schlesiens des Reichsverbandes deutscher Städte" referierte Stadtv. Professor Wagner. Der Reichsverband hat eine Riesenarbeit zu bewältigen, die nach dem Kriege infolge Einführung des neuen Wahlrechts, der Schätzungsämter, der Kriegsverletztenfürsorge etc. noch mehr Material zu bearbeiten und zu erledigen hat. Daher sei die Gründung von Provinzialverbänden notwendig. 880 Städte gehören dem Reichsverbande an. Erster Bürgermeister Ludwig und Stadtverordneten-Vorsteher Hahn, die an den am Sonnabend in Breslau tagenden Verhandlungen teilgenommen, wobei ersterer in den Ausschuß gewählt worden ist, empfehlen gleichfalls, den Beitritt der Stadt Glatz zu beschließen, was auch erfolgte. Der Provinzialverband hält alljährlich eine Sitzung ab. Der Beitrag, einschließlich Grundgebühr beziffert sich auf 40 Mark. — Zufolge Ablehnung der Wahl des Gewerbeinspektors von Korff als Stadtverordneter in die zweite Abteilung war eine Ergänzungswahl erforderlich. Diese fand am 19. Februar statt. In derselben wurde Hausbesitzer und Rentier Otto Bayer als Stadtverordneter gewählt. Die Gültigkeit wurde vom Kollegium anerkannt. — Antrag des **katholischen Gesellenvereins** hierselbst um Gewährung einer Frist zur Erfüllung des Mathilde Hauckschen Vermächtnisses. Die vor zehn Jahren verstorbene Hausbesitzerin Mathilde Hauck hat dem katholischen Gesellenverein ein Legat von 8000 Mark letztwillig vermacht, unter der Bedingung, innerhalb zehn Jahren ein eigenes Grundstück zu erwerben, anderenfalls das besagte Legat der Siechenanstalt zufallen soll. Auf ein Gesuch des Vereinspräses Dr. Monse vom 10. Februar um Gewährung einer Frist bis 15. Mai 1928 oder mindestens einer solchen von fünf Jahren, hat der Magistrat mit Berücksichtigung der gegenwärtigen Kriegsverhältnisse (welche auch die Erblasserin zweifellos berücksichtigt haben würde), beschlossen, dem Gesuch stattzugeben und dem katholischen Gesellenverein eine Frist zu bewilligen. Diesem Antrage wurde seitens des Kollegiums einstimmig zugestimmt. — Hierauf brachte Stadtv. Tschinke den Abschluß der Stadthauptkasse für Februar zur Kenntnis. Der Bestand beziffert sich auf 1 Million 56 000 Mark. — Eine längere Aussprache zeitigte der Antrag betreffend Verlängerung des Fischereipachtvertrages bis 1. Juli 1924, sowie Erhöhung der Pacht um 150 Mark. Zur Sache sprachen wiederholt die Stadtverordneten Burczeck, Tschinke, Lewy, Bauch, Hantwerker, Stadtrat Janeba und Erster Bürgermeister Ludwig. Angeregt wurde u. a., der bisherige Fischereipächter Kaufmann Karger möchte in Anbetracht der gegenwärtigen Fleischknappheit mindestens 2 bis 3 Zentner Fische allwöchentlich zum Verkauf bringen. Ferner sollten die Hotelbesitzer und auswärtige Kundschaft erst dann ihren Bedarf decken, wenn die Glatzer Bürger den ihrigen gedeckt hätten. Ferner soll die Zahl der Angelkarten von 10 auf 30 erhöht, die Namen der Angler öffentlich bekannt gemacht werden, damit eventuell bei diesen Fische zu kaufen wären, sowie diese zu bestimmen, ihren Ueberschuß von Fischen an den Pächter abzuliefern. Dem Magistratsantrag wurde schließlich zugestimmt: Verpachtung an Karger auf sechs Jahre, Erhöhung der Pacht auf 495 Mark. — Erlaß einer neuen Lustbarkeitssteuer-Ordnung. Referent: Stadtv. Herden. Auf **Grund des Kommunalabgabengesetzes** vom 14. Juli 1893 genehmigte die Versammlung die Karten- bezw. Pauschsteuer. — **Nachtrag** zu § 4 Absatz 1 der Ortssatzung über die Errichtung einer städtischen Müllabfuhranstalt vom 6. und 27. Oktober bezw. 13. **Dezember 1911** betreffend Erhöhung der Gebühren vom 1. April 1918 ab. Nach längerer Aussprache, in welcher die Belastung der Grundbesitzer erwähnt und beantragt wurde, die für 1918 entstehenden Mehrkosten von 3320 Mark aus Sparkassenüberschüssen zu decken, sowie die Kalamität der Gespann- und Leutnot eingehend erörtert worden war, wurde der Magistratsantrag, die Gebühren für Wohnhäuser um ⅓ und die gewerblichen Räume um ⁰/₀₀ Prozent des Nutzungswertes zu erhöhen, angenommen. Stadtv. Puschmann zog seinen Vertagungsantrag zurück, nachdem Erster Bürgermeister Ludwig in ausgiebiger Weise dessen Bedenken widerlegt hatte. Hierauf erteilte das Kollegium seine Zustimmung. — Schluß der Sitzung abends 7¼ Uhr.

Kriegsanleihe als Zahlungsanteil. Das Reichsschatzamt hat im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium eine Bekanntmachung erlassen, daß bei dem Verkauf des nach dem Kriege entbehrlich werdenden Materials an Pferden, Wagen, Automobilen und Holz Kriegsanleihe in Zahlung genommen wird. Es handelt sich dabei um Milliardenwerte.

Zur Hauptversammlung des Fürsorgevereins für entlassene Gefangene zu Glatz werden die Vereinsmitglieder auf Donnerstag, den 25. April nachmittags 5 Uhr, Zimmer 70 des Landgerichtsgebäudes Glatz eingeladen. Tagesordnung: 1) Erstattung des Jahresberichts; 2) Entlastung des Schatzmeisters; 3) Verschiedenes.

Herren-Bruderschaft. Sonntag, 17. März, 1½ Uhr: Konvent.

Der kath. Jugendverein hält Sonntag, 17. d. M., seine Generalversammlung nachmittags 4 Uhr im Jugendheim des Vereins ab. Die Ehrenmitglieder, insbesondere die Herren vom Schutzvorstand, sowie die Freunde der Jugendpflege sind herzlich eingeladen.

Religiöse Vorträge. Donnerstag und Freitag, 21. und 22. März, werden im Herrenkonvent der kath. Pfarrkirche religiöse Vorträge für junge Männer und Jünglinge gehalten werden. Die Vorträge beginnen abends 8 Uhr und werden von einem geistlichen Herrn aus dem Franziskanerkloster in Mariathal gehalten werden.

Aufführung geistlicher Tonwerke. Der St. Cäcilienverein an der hiesigen Pfarrkirche wird am Palmsonntag, nachmittags 5 Uhr, einige größere Schöpfungen katholisch-kirchlicher Tonkunst zur öffentlichen Aufführung bringen, worauf schon jetzt hingewiesen wird.

Hilfsdienstpflichtige aller Berufe werden in großer Anzahl noch dringend für das besetzte Gebiet im Osten gebraucht. Annahmebedingungen sind: 1) Sie dürfen nicht im wehrpflichtigen Alter stehen; ausgenommen sind Kriegsbeschädigte, die eine Militärrente von mindestens 50% beziehen; 2) Sie dürfen nicht in einem kriegswichtigen oder landwirtschaftlichen Betriebe tätig sein. Meldungen sind an die Kriegsamtsstelle Breslau, Claassenstr. 21, zu richten.

Kartoffelhöchstpreise im Kleinhandel. Auf Grund des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, in Verbindung mit der Bundesratsverordnung über die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917/18 vom 28. Juni 1917 (Reichsges.-Blatt Seite 569) wird der Kleinhandelshöchstpreis für Kartoffeln für den Kreis Glatz wie folgt festgesetzt: Bei zentnerweiser Abgabe von Kartoffeln im Kleinhandel (als solcher gilt nur der Verkauf bis zu 10 Zentnern) darf kein höherer Preis als 7,50 Mk. für den Zentner, oder — bei Verkaufsmengen unter einem Zentner — von 8 Pfennig für das Pfund gefordert bezw. bezahlt werden. Ueberschreitung der Höchstpreise wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft. Wegen der Erzeugerhöchstpreise wird auf die Bekanntmachung v. 27. Juni v. Js. — Kreisblatt Seite 495 — verwiesen. Die Anordnung tritt sofort in Kraft.

Die Direktion des Schweidnitzer Stadttheaters beabsichtigt ab 10. April eine 4wöchentliche Spielzeit in Glatz zu absolvieren und am dritten Osterfeiertag dortselbst ein Probegastspiel zu geben. Zur Aufführung gelangen Operetten, Schau- und Lustspiele. Das Ensemble ist 20 Personen stark und wird nur erstklassige Vorstellungen zur Darstellung bringen.

Aus der Grafschaft Glatz.

ch. **Rengersdorf,** 14. März. Der Elisabethverein veranstaltete in Steiners Gasthause eine Theater-Aufführung. Die drei Einakter „Eine Tasse Kaffee", „Der kleine Gernegroß" und „Kriegsnöte im Küchenreich" wurden von Vereinsmitgliedern recht gut gespielt und gefielen sehr gut. Den ersten Teil beschloß der von 4 Damen getanzte Reigen „Die Tulpenmädchen von Harlem", welcher gut gelang. Nun folgte das zweiaktige Lustspiel „Die gute Praxis". Die Darstellerinnen spielten mit viel Geschick. Den Schluß bildete der von 4 Damen gewandt und sicher aufgeführte Reigen „Frühlingserwachen", welcher ein reizendes Bild bot. Um das Zustandekommen und Gelingen des Abends hatten sich besonders Frau Welz und Lehrerin Frl. Melcher bemüht. Sonntag findet eine Wiederholung der Veranstaltung statt.

-t- **Reinerz,** 15. März. In treuester Pflichterfüllung starb den Heldentod für sein Vaterland der Landsturmmann Franz Wodtke, Sohn der verwitweten Frau Klempnermeister Emma Wodtke. Derselbe war seit dem Oktober 1917 nach schwerem Kampfe von seinem Regiment als vermißt gemeldet worden; erst jetzt erhielt die trauernde Mutter durch Bestätigung eines in Gefangenschaft geratenen Kameraden die traurige Nachricht, daß ihr Sohn gefallen ist. Der trauernden Mutter, die vier Söhne im Felde hatte, von denen zwei nach schweren Verwundungen entlassen wurden, wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht. Ehre dem tapferen Gefallenen!

Habelschwerdt, 15. März.

—*— **Gerichtliches.** Donnerstag fand unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats Mirau eine Schöffengerichtssitzung statt. Die Anklage vertrat Amtsanwalt Dybowski. Schöffen: Landwirt Hötzel und Klempnermeister Hieronymus Klar hier. Der Kutscher Paul Roitsch von hier war beschuldigt, am 5. Januar in Alt-Weistritz ein Chausseebäumchen mit dem ihm unterstellten Fuhrwerk umgefahren zu haben, so daß es einging. Gegen den ihm zugestellten Strafbefehl hatte er Einspruch erhoben. Zu seiner Entlastung gab er an, daß ein mit jungen Pferden bespanntes Fuhrwerk durchgegangen und an seinem Fuhrwerk vorübergerast sei. Dadurch seien seine Pferde ebenfalls scheu geworden und er habe sie, zumal die Leine riß, nicht erhalten können. Der Wagen sei dann an den Baum geschleudert worden, wodurch derselbe umgebrochen wurde. Urteil: Wegen Sachbeschädigung frei. — Die letzte Verhandlung richtete sich gegen die Dienstmagd Philomena Schubert aus Schönfeld. Sie war beschuldigt, am 26. Dezember der Bauersfrau Maria Karger aus Ober-Langenau 6 Mark und dem Dienstmädchen Hedwig Hausmann am 30. Dezember 8 Mark entwendet zu haben. Die Beschuldigte wurde wegen Diebstahls in 2 Fällen zu 6 Tagen Gefängnis verurteilt.

|| **Ober-Langenau,** 14. März. Dem Unteroffizier Max Kober wurde das Bulgarische Tapferkeitskreuz 3. Klasse mit zwei Schwertern am hellblauen Bande Allerhöchst verliehen. — Die von der Brosig-Mühle, Besitzer P. Wolf, angelegte elektrische Lichtleitung erweitert sich immer mehr. Zu den bisher angeschlossenen 9 Besitzungen kommt jetzt noch das Jakobsche Gut Marienhof mit 25 Flammen. Außerdem haben sich noch mehrere Besitzer zum Anschluß gemeldet.

Neurode, 15. März.

Ausstellung. Im Anschluß an den in der Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen beendeten Schuhkursus findet Sonntag, den 17. März, von 11—6 Uhr und Montag, den 18. März, von 10—6 Uhr eine Ausstellung der angefertigten Arbeiten statt. Gleichzeitig können Klassenarbeiten aus einzelnen Kursen besichtigt werden.

Hedwigsverein. Sonntag hielt der Verein erwerbstätiger Frauen und Mädchen die 12. Generalversammlung ab. Der Jahresbericht ergab, daß sowohl im Gesamtverein, wie in den einzelnen Gruppen Tüchtiges geleistet worden war. Mehrere Unternehmungen kamen auch Nichtmitgliedern zu gute, z. B. die Besorgung von Näh- und Strickarbeiten für das Heer und die Erteilung eines Kursus, um die Selbstanfertigung von Hausschuhen zu erlernen. Der Verein zählt am Schlusse des Jahres 168 ordentliche und 194 außerordentliche Mitglieder. Auch der Kassenbericht zeigt ein recht erfreuliches Bild. Es wurde dann der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Leider ist sowohl der Präses, f.-e. Notar Wachsmann, wie auch die Vorsitzende, Frl. Gauglitz z. Zt. schwer erkrankt. Mit bezug auf die an dem selben Tage gefeierte Generalkommunion wurde ein Vortrag über die „Erlösung" gehalten.

Schlesien.

Frankenstein. Bei der Goldankaufsstelle Frankenstein ist das Ergebnis während der schlesischen Goldankaufswoche überaus günstig gewesen; es wurden für Goldschmuckgegenstände 9632 Mark, für Goldmünzen 2474 Mark, zusammen 12 106 Mark ausgezahlt; außerdem wurden Juwelen im Schätzungswerte von 3000 Mark eingeliefert. Silbergegenstände wurden für 275 Mark angekauft. — Für die Kaisergeburtstagsspende für deutsche Soldatenheime an der Front sind im Kreise Frankenstein insgesamt 4725 Mark 95 Pfg. gesammelt worden. Die Sammlung ist nunmehr abgeschlossen. — Dem Pferdeknecht Alfred Teuber in Protzan, dem durch besondere Umsicht und Unerschrockenheit die Wiederergreifung von zwei russischen Kriegsgefangenen gelang, ist von dem Königl. stellv. Generalkommando in Breslau eine Belohnung von 10 Mark gewährt worden.

Aus Nachbargebieten.

Ein Vermächtnis von 300 000 Mark

ist der Stadt Dresden zugefallen. Die am 6. Dezember 1917 verstorbene Frau Marie Hänsel, geb. Renco, hat ihr ganzes Vermögen der Stadt hinterlassen mit der Bestimmung, daß die Zinsen für die armen Dresdens verwendet werden sollen. Außerdem hat sie dem Stadtmuseum eine Reihe Kunstgegenstände hinterlassen.

Kunst und Wissenschaft.

Am 8. März starb in Halle a. S. an einer im Lazarett erworbenen Infektion der außerordentliche Professor der Anatomie, Dr. med. F. A. M. **Walter Gebhardt**, Prosektor und Vorsteher der histologischen und entwickelungsgeschichtlichen Abteilung des anatomischen Instituts daselbst. Er war ein geborener Breslauer. Während des Krieges fungierte er als ordinierender Arzt in Lazaretten. Vor kurzem erhielt er die zum ersten Male verliehene Hermann Meyer-Medaille für seine vielen ausgezeichneten Untersuchungen über den Bau und die Entwickelung der Knochen. Er war einer der bedeutendsten Schüler des Begründers der Entwickelungsmechanik, Geheimrat Roux.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Köln, 13. März. In der Lingeser Talsperre in Gummersbach ertranken vier Burschen und zwei junge Mädchen bei einer Vergnügungsfahrt auf dem Stausee. Leichtsinniges Verhalten soll das Unglück verschuldet haben.

Ein falscher Kriminalbeamter hat in der letzten Zeit in verschiedenen Dörfern des Kreises Schroda eine Gastrolle gegeben. Er gibt vor, beauftragt zu sein, nach falschem Gelde zu suchen. Er beschlagnahmt dann sämtliches Geld als „dringend verdächtig" unter Hinterlassung einer mit flüssiger, ausgeschriebener Handschrift und dem Namen „Emil Nother" unterschriebenen Quittung. Er läßt sich das Geld vorlegen, prüft die Scheine mit Kennerblick und behauptet dann, verschiedene Scheine seien falsch, er müsse das ganze Geld mitnehmen. Er zeigt zu seiner „Legitimation" eine weiße Marke vor. Der geriebene Gauner hat auf diese Weise nach den bisherigen Feststellungen 1425 Mark „beschlagnahmt".

Flatow, 13. März. Ein Fliegerunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich dicht bei Flatow ereignet. Das Flugzeug überschlug sich anscheinend, als es eine Kurve machte. Es stürzte ab und explodierte mit lautem Knall, kurz bevor es auf dem Kopfe stehend in dem Morast des Stadtsees in der Nähe der Fischerei versank. Nur eine Spitze ragte aus dem See hervor. Die Leichen der verunglückten Flieger wurden nachmittags aus dem Stadtsee geborgen.

Posen, 13. März. In dem Grundstück Ziegelstraße 50 ist am Dienstag vormittag die 32jährige Ehefrau des Arbeiters Kuttk Rosalie, verw. Walachowska, geb. Pokrzywka, ermordet und ein Betrag von 800 Mark geraubt worden. In Betracht kommt ein Mann, dessen Persönlichkeit sich bisher noch nicht feststellen ließ.

Sieben Arbeiterinnen überfahren.

Saarbrücken, 13. März. Ein schweres Zugunglück ereignete sich auf der Wendelschen Privatbahn bei Neckingen. Ein Zug fuhr in eine Rotte von Arbeiterinnen hinein. Vier Mädchen wurden sofort getötet und drei schwer verletzt.

Guben, 13. März. In der vergangenen Nacht sind die beiden Dienstmädchen des Hutfabrikanten Anton Fischer, Grünewiese 33, einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen. Sie hatten in ihrer Schlafkammer den Gashahn nicht abgesperrt, so daß das Gas alsbald das Zimmer füllte und den beiden Mädchen den Tod brachte.

Doppelselbstmord im Hotel. In einem Hotel in der Königgrätzer Straße in Berlin hat der 43 Jahre alte Baron Adolf v. Rahde mit seiner Gattin Selbstmord verübt. Der Baron hatte seine Gattin und dann sich selbst erschossen. Was die Eheleute veranlaßte, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden, ist nicht bekannt.

Bücherschau.

Guda Obend! Das heimatliche Jahrbuch für die Grafschaft Glatz, herausgegeben von R. Karger, im Verlage von A. Walzels Buchhandlung in Mittelwalde, ist, wie die zahlreichen Bestellungen beweisen, ein echtes Heimatsbuch geworden, das immer weitere Verbreitung findet und sich von Jahr zu Jahr mehr Freunde erwirbt. Wir erhalten auch aus dem Felde von so manchem Feldgrauen den Wunsch, ihm den „Guda Obend" zuzusenden, ein Zeichen, daß draußen im Schützengraben und in der Etappe der Kalender sich Heimatsrechte bei den Grafschafter Kriegern erworben hat. Inhaltlich und auch in Bezug auf die illustrative Ausstattung wird der „Guda Obend" jeden Leser der Grafschaft vollauf befriedigen, die vielen Gedichte in heimischer Mundart, sowie die Sammlung Grafschafter Lieder, die jedem Monat mit Noten beigefügt sind, atmen echtestes Heimatsgefühl. Der Kriegskalender bringt die Fortsetzung der Kriegsereignisse des Weltkrieges, kurze Novellen und Skizzen aus der Grafschaft unterbrechen den sonstigen unterhaltenden Teil, Schilderungen von Land und Leuten sowie von heimischen Sitten und Gebräuchen werden dem Leser hochwillkommen sein. Das Buch dürfte in keiner Bibliothek der Grafschaft fehlen, es eignet sich auch vorzüglich als Geschenk, namentlich jetzt für unsere Feldgrauen.

Mutmaßliches Wetter für die nächsten 3 Tage.

Sonnabend, 16. März. Zunehmend bewölkt, milde, strichweise etwas Regen.

Sonntag, 17. März. Wolkig, zeitweise heiter, mild, etwas Regen.

Montag, 18. März. Zeitweise heiter, vorwiegend trocken. Tag ziemlich warm.

„Uspulun",

wirksamste Saatbeize für Gartensämereien.

Die Beizung des Samens mit „Uspulun" bewirkt: 1920

1. Vernichtung der dem Samen anhaftenden schädlichen Pilzkeime;
2. Verbesserung der Keim- und Triebkraft, daher raschen und gleichmäßigen Auflauf;
3. Erhöhung der Erträge.

In Originalpackung vorrätig.

Hugo Faber, Habelschwerdt.

Nach langer schmerzlicher Ungewißheit erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder,

der Landsturmmann

Franz Wodtke

am 9. Oktober 1917, morgens, in den schweren Kämpfen bei . . . . . in Flandern, 3 Tage vor Vollendung seines 30. Lebensjahres, in treuester Pflichterfüllung den Heldentod erlitt.

Mit der Bitte, das lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken, zeigen dies schmerzerfüllt an

Die tiefstrauernde Mutter und seine Brüder.

Reinerz, Glatz, Münsterberg, Berlin und Kiel, den 15. März 1918.

„Vermißt nach schwerem Kampfe
Mit vielen Kameraden",
So lautete kurz die Nachricht,
Die wir zuerst von dir empfangen haben.
Und während bang wir rieten,
Dein Schicksal bin und her,
Wußt Freundeshand uns zu berichten,
Du seist längst nicht mehr.
Gefallen für deine Heimat
Nach treu erfüllter Pflicht;
In Flanderns blutvertränkter Erde
Du nun geduftet bist.
So ruhe sanft in Gottes Frieden
Geliebter Sohn und Bruder du!
Bis daß auch wir nach Kampf in Frieden
Vereint mit dir, zu ew'ger Ruh!

Das hl. Requiem zum Gedächtnis für den teuren Gefallenen fand in seiner Heimatskirche in Reinerz statt. 1960

S-LOEWY-GLATZ

Frühjahr u. Sommer 1918

— Letzte Neuheiten —

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte.

Uebergangshüte — Trauerhüte

Grösste Auswahl am Platze — Preise allerbilligst.

Modernisierungen baldigst erbeten. 1712

Größtes Spezialgeschäft der Grafschaft

Zwei junge Damen suchen Bekanntschaft mit zwei jungen Herren heiteren Gemüts zwecks **Heirat**; Briefwechsel zu treten. Nur ernstgemeinte Offerten, möglichst mit Bild, unter 1945 an die Exped. des Gebirgsb. erbeten.

Hotelverkauf. Das Hotel zum „Weißen Lamm" in Glatz, das ich 34 Jahre geführt habe, beabsichtige ich wegen fortgeschrittenen Alters unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Altrenommiertes Haus in günstig. Geschäftslage. 1931 **B. Wache.**

Verkaufe meinen **Gasthof,** im Kreise Glatz, 2 Stock, Gas, Wasserleitung, mit viel Räumlichkeiten und mehreren hundert Mk. Mietseinkommen, nahe bei Kirche, 1 Std. vom Bade. Eignet sich auch für jeden anderen Unternehmer, besonders für Nahrungsuchende, da sehr angenehme Lage und günst. Gelegenheit. 12000 Mk. Anzahlung. Offerten unter **J. M. 1942** a. d. Geschäftsst. des Gebirgsboten.

Verkaufe Gasthaus, ca. 34 Morgen Acker, mit totem und lebendem Inventar, massive Gebäude, elektrische Licht, 35000 Mk. Feuerversich., Nähe Industrie-Kreisstadt der Grafschaft gelegen. Es wollen sich nur ernste Käufer unter Angabe ihrer Angebotsnummer möglichst melden. Offerten unter **1850** an die Geschäftsst. des Gebirgsboten erbeten.

Waldgrundstück, zirka 10 Morgen groß, teils gepflanzt, im Kreise Heidelschwerdt. Lage günstig, verk. **Kliegel,** 1954 Kieslingswalde.

Schwarze Gebäcke mit größerem Geldbetrag am Donnerstag nachmittag von Lewin nach Glatz abhanden gekommen. Geg. Belohn. abzug. bei Herfort, **Glatz,** Mühlstr. 7. 1058

1 neuen Linipanner- **Wagen,** weil für mich zu schwach, verkauft oder vertauscht auf einen stärkeren **Hattwig,** Fuhrwerksbesitzer, **Glatz,** weißer Löwe, Herrnstr. 1947

Forderungen jeder Art übernimmt zur Einziehung und kauft per Kassa **Zimmermann,** Privat-Sekretär, **Glatz,** Herrenstr. 8, I. Etage. 9

Eiche, Esche, Linde, Rotbuche, sowie Kiefer- und Fichtenrundholz, von 25 cm Zopfstärke an, kauft Schlesische Holzwarenfabrik **Wölfelsdorf.** 7269

Eine ganz wenig gebrauchte Schuhmacher-Säulen-Nähmaschine für **nur 135 Mark** sofort zu verkaufen. Lieferung frei **Rich. Matusche, Waldenburg,** Töpferstr. Nr. 7. 1961

1 ausgezeichneter Kessel, 55 Liter Inhalt,
1 Pferdehacke,
sieben Schnitzel stark,
4 Kum ...,
22—25 Zoll, gebrauchte,
4 Räder,
gebrauchte, neuer Zoll breit.
Fichtenstangen
zu Stangleitern, Ernteleitern und Traufsinnen geeignet, verkauft 1953
Kliegel, Kieslingswalde.

Neue böhmische Bettfedern 1689 in bekannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt **Wilhelm Neugebauer,** Fa. **Ernst Gottschlich,** sch. ngel Nr. 49, Nähe Ringe, gegenüber dem Krankenhause. 1951

1893 **Einen Lehrling,** gegen baldige Vergütung, sucht per bald oder Ostern 1893 **Färberei u. chem. Reinigungsanstalt G. Hamer, Glatz, Bleiche 1.**

Für M 1.71 monatlich kann man schon M 300,— Kriegsanleihe durch Kriegsanleihevversicherung der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank zeichnen. Jedermann kann sich also auf bequeme Weise ein **mündelsicheres Wertpapier** erwerben. Keine Annahme, bis M 500.—, keine Untersuchung. Frauen zulässig, Kriegsgefahr soll einschließen. — Ausführliche erteilen und Zeichnungs-Anträge nehmen entgegen: 1129 **Bez.-Dir. Meinow, Breslau,** Sadowastr. 56. **Karl Rittner, Glatz,** Selbstplatz 5.

Schützet die Lebensmittel vor den **Ratten, Mäusen, Hamstern, Wühlmäusen** u. durch die radikale Vernichtung derselben mit den 1984 **Terror Bazillen,** welche bei den Magetieren die **Rattenpest** und den Mäusetyphus erzeugen.

Für Menschen und andere Tiere ungefährlich.

Paul Biedermann, Breslau, Steinauer Str. 17a, Subdirektion des Chemisch-pharm. Laboratorium Terror, Berlin.

Vertretung und Lager für die Grafschaft hat Herr **Ed. K. Zimmermann, Glatz,** Herrenstr. 8, übernommen.

Männliche u. weibliche Arbeiter werden für dauernd eingestellt. **Spinnerei- u. Flachsbereitungsanstalten Ullersdorf, Kreis Glatz.** 1799 **Hugo von Löbbecke.**

Junges Mädchen aus achtbarer Familie, 20 Jahre alt, kath., wünscht sich in besserem Haushalt auf größerem Gut zur Stütze heranzubilden bei Familienanschluß. Gefl. Angebote mit Antrittstermin unt. **M. 1934** an die Expedition des Gebirgsboten erbeten.

Suche Stellung als Filialleiterin oder ähnlichen Vertrauensposten. Off. unter **M. 1941** an die Exped. d. Gebirgsboten.

Wir suchen per 1. April d. J. ein Fräulein, welches in **Schreibmaschine u. Stenografie** perfekt arbeitet. **Prager & Co., Glatz.** 1894

Bedienungsmädchen oder Frau, sowie Pferdepfleger sofort gesucht. Kommiss. Oberstallkontrollor **Sommer, Mittelwalde,** Villa Kittner. 1949

Suche für bald od. 1. Apr. eine **männliche od. weibliche Person** zu landwirtschaftsch. Arbeiten **F. Schwarzer,** Mühle Kiesgrund Post Seitenberg a. d. Biele.

Ein Mädchen für die Küche kann zum 1. April eintreten bei Frau **Josef Ludwig,** Hotel „Weißes Roß", **Glatz.** 1961

Gesucht einfaches, fleißiges **Mädchen,** dem Gelegenheit geboten ist, die feine Küche zu erlernen. Antritt 1 bezw. 15 Mai. „Waldmannsruh", **Reinerz.** 1960

Zum 2. April älteres, erfahrenes **Alleinmädchen gesucht,** welches kochen und plätten kann, für meinen Haushalt von 3 Personen. Waschfrau wird gehalten. **Markscheider Nießen, Neurode,** Schützenplatz 5 I. 1963

Suche Stellung als Haushälterin oder Stütze der Hausfrau. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an **Ernst Wieland, Langenhaus,** 1912 Kreis Waldenburg.

Suche für meinen Sohn, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, zu Ostern **Lehrstelle. Mosler, Wiesau.** 1908

Schmiedelehrling kann bald oder Ostern in die Lehre treten. 1905 **Völkel,** Schmiedemeister, Habitsch, bei Glatz.

1 Lehrling, welcher Lust hat, **Brauer** zu werden und **1 Kutscher,** b. auch Landwirtschaft versteht, sucht 1932 **Brauerei Thienelt, Schlegel,** Kreis Neurode. Auch steht daselbst ein starker **Sattelochse** zum Verkauf.

Vertreter (in) 1957 zum Vertrieb der Diebelschen Alters-Gedenkklasse Detektiv, für Glatz und Umgegend, evtl. ein Reisender gesucht. Meldungen an Gen.-Vertreter **J. A. Wenske, Hohnholz** bei Oldenburg in Holstein.

1 jüngerer, fleißiger [1943 **Tischlergeselle,** auf sichere Arbeit, kann bald eintreten. **Franz Hoffrichter,** Tischlermeister, **Landeck.**

Allein-Mädchen, ehrlich u. sauber, selbständig in der Führung des Haushalts u. für Kind gesucht, zeugnisse vorhanden. Angebote mit Gehaltsanspruch, an Frau Dipl.-Ing. **H. Gruenling, Reichenstein i. Schles.,** 1858 Villa „Charlotte".

Suche für 1. April **2. Mädchen,** event. erst schulentlassen. Frau Spediteur **Scholz,** 1841 **Habelschwerdt.**

Aelteres **Mädchen** für selbständige häusliche Arbeit **gesucht** bald oder später, da das jetzige sich verändern will. **Lorenz,** Gärtnerei, Rengersdorf. 1865

Gesucht ein **Küchenmädchen und ein Mädchen** für Küche und Hausarbeit für bald oder 1. April. Melduugen an Frl. Hedwig Burghardt, Reinerz, „Dr. Nieder's Traubenkur". 1910

Tüchtiges, anständiges **Alleinmädchen,** welches die bürgerliche Küche versteht u. alle Hausarbeiten übernimmt, zum 1. April gesucht. Offert. unter 916 an die Geschäftsst. d. Gebirgsb.

Mädchen für alles oder Köchin mit Hausarbeit zu 3 Personen zum 1. April (tägl. Bedienungsfrau) gesucht. 1848 Justizrat **Hahn, Glatz,** Wilhelmplatz.

Suche für 1. April 1918 **ein Mädchen** zu einem Kinde, welches auch häusliche Arbeiten verrichten kann. 1959 **J. Kastner, Camenz,** Kreis Glatz.

Suche zum 2. 4. ein tüchtiges, sauberes 1956 **Hausmädchen,** das waschen kann u. 1 Ziege mit versorgt. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften mit Altersangabe u. wenn mögl. Bild an Frau Direktor **Dr. Schärfe, Reichenstein** in Schlesien.

Ein fleißiges, braves [1898 **Dienstmädchen** zum 2. April 1918 zu häuslich. Arbeiten kann sich melden bei Frau Fleischermeist. **Geebel, Habelschwerdt.**

Zum 1. 4. ein zuverlässiges **Alleinmädchen** gesucht. 1924 Frau Postmeister **Jorgella, Mittelwalde.**

Tüchtige, im Gemüsebau erfahrene **Gartenfrau oder Magd** bei gutem Lohn zu baldigem Antritt gesucht. **Haus Herrmann, Bad Landeck,** Schl. 1810

Kräftiges Mädchen für 1. April gesucht. Kochen nicht Bedingung. 1955 Frau **Dr. Wilde, Reichenstein.**

Einen kräftigen **Knaben od. Mädchen** zur Landwirtschaft sucht **Paul Gorth, Hohndorf.** 1901

Ein kath. Knabe im Alter von 5—8 Jahren (Waise) wird unentgeltlich in Pflege genommen. Schriftl. Offerten sind an die Geschäftsst. des Gebirgsboten zu richten unter **1917.**

2 gute, starke 1935 **Stuten,** 2 und 3jährig, braun mit Stern, gleiches Schwefelpunaar, für eigene Zucht bestimmt, verkauft wegen Einberufung Bauer **F. Wunsch, Kunzendorf,** bei Neurode.

Zu kaufen sucht ein zweijährigres, stärkeres 1945 **Stutfohlen.** Franz Reichel, Bauerguisbes., **Oberhannsdorf.**

Ein Fohlchen, 2 Jahr alt, Fuchs, Hengst, gut gebaut, sowie eine neumelke, junge **Kuh** verkauft sofort 1933 **August Wimmer,** Bauerguisbesitzer, **Bolgisdorf,** bei Habelschw.

Einen Zugochsen, 2½ Jahr alt, gut gebaut, verkauft 1937 Josef Scholz, Niederlangenau.

Eine gute Aufzucht 6 Kälber alt, verkauft wegen Futtermangel 1938 Josef Heinrich, Altlomnitz, Kolonie Neue Welt

Entlassungs-(Abkehrscheine) (§ 9 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst) **sind zu haben in der Arnestus-Druckerei Glatz.**

Rotationsdruck und Verlag der Arnestusdruckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Franz Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Karl W. Erber, beide in Glatz.